

5.2. Präzedenz- oder Sonderfall: Prozesse und Verfahren im Vergleich

Einblicke in die genaueren Umstände der Urteilsfindung oder gar der Prozessführung erlauben diese Fälle bestrafter Bediensteter nicht. Überhaupt gibt es wenige historiographische Beispiele, in denen das Hofgericht Fragen der Strafgerichtsbarkeit verhandelt und die als Vergleich zu Philipps Fall dienen könnten⁹⁰. Alexander von Telesse beispielsweise erläutert die Verfahren der *curia* Rogers II. nicht eingehend⁹¹. Tiefere Einblicke gewährt erst Hugo Falcandus für die Regentschaft der Königin Margarethe, oder besser gesagt für die Fälle, die unter dem Kanzler Stephan von Perche aufgeklärt wurden⁹². Das dabei gezeichnete Bild lässt nicht nur die unterschiedlichen Foren und Instanzen erahnen, welche die Rechtskultur in Palermo prägten, sondern erlaubt in drei Fällen auch Verfahrensformen und -stufen näher zu erkennen.

Das erste Beispiel betrifft Robert von Calatabiano, der als Aufseher des königlichen Gefängnisses im Palermitaner Meereskastell die christlichen Bewohner der Stadt lange mit größter Grausamkeit und Willkür gepeinigt haben soll⁹³, bevor offizielle Anschuldigungen an den Kanzler herangetragen wurden⁹⁴. Robert von Calatabiano wählte

90) Zur Justizverwaltung vgl. grundlegend Horst ENZENSBERGER, Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens (Münchener Historische Studien. Abteilung geschichtliche Hilfswissenschaften 9, 1971), bes. S. 101–115.

91) Alexander von Telesse, *De rebus gestis Rogerii Siciliae regis*, hg. von Ludovica DE NAVA und komm. von Dione CLEMENTI (Fonti per la storia d'Italia 112, 1992) II, 21 S. 18f. (Androhung der Strafverfolgung und Vorladung vor die *curia*, um *pax et iustitia* in Apulien zu garantieren) und II, 18 S. 31 (Urteil über Gottfried von Andria) sowie II, 21 S. 32 (Urteil über Tankred von Conversano); zur Problematik des Begriffs der *curia* siehe KÖLZER, *Magna imperialis curia*, in: *Federico II e il mondo mediterraneo*, hg. von Agostino PARAVICINI BAGLIANI / Pierre TOUBERT (1994) S. 65–83.

92) Für die frühere Phase beziehungsweise die Durchführung von Bestrafungen verweist Hugo Falcandus mehrfach darauf, der *ordo iudiciarius* sei nicht eingehalten und Personen seien ohne Verfahren bestraft worden; vgl. Hugo Falcandus, *De rebus circa regni Siciliae curiam gestis*, hg. von D'ANGELO (wie Anm. 17) S. 68 für die Bestrafung des Grafen Simon durch Maio von Bari und S. 174 für die Bestrafung des Roger von Martirano durch Wilhelm I. Nach der Kanzlerwahl Stefans von Perche beginnt dieser sogleich damit, Unrecht am Hof mit den ihm zur Verfügung stehenden Rechtsinstrumenten zu verfochten, S. 230–234.

93) Hugo Falcandus, *De rebus circa regni Siciliae curiam gestis*, hg. von D'ANGELO (wie Anm. 17) S. 238–242, hier S. 238.

94) Ebd. S. 238.